

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

XXIII. Vom Lob, Dank und Preis Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

letzte Todeskampf hier wohl gegen
bei hat.

17. Nun, Vater, unser Gott!
nimme an dieß unser Beten, laß uns
nicht unerhört von deinem Thron
abtrennen: Denn dein ist immerdar,
je länger und je mehr, ist und in E-
wigkeit das Reich, die Kraft und Ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in
Jesu Christi Namen, mit fester Zu-
versicht, ein gläubig, freudig Amen.
O Jesu Christi! durch dich und dein
Verdienst allein, wie du verspro-
chen hast, solls Ja und Amen seyn.

XXIII. Vom Lob, Dank und Preis Gottes.

(350.) M. W. R. Mel. (19.)

Nun danket alle Gott! mit
Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge thut an
uns und allen Enden! der uns von
Mutterleib und Kindesbeinen an
unfähig viel zu gut, und noch
jegund gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll'
uns bey unserm Leben ein immer
fröhlich Herz und edlen Frieden
geben, und uns in seiner Gnad er-
halten fort und fort, und uns aus
aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey Gott,
dem Vater und dem Sohne, und
dem, der beyden gleich im höchsten
Himmels throne. Dem Dreyein-
igen Gott, als er ohn Ursprung
war, und ist und bleiben wird
jegund und immerdar.

(351.) J. P.

Aus Ps. 103. Mel. (40.)

Nun lob mein Seel' den Her-
ren, was in mir ist, den Na-
men sein; sein Wohlthat thut er
mehr, vergiß es nicht, o Herze
mein! hat dir dein Sünd vergeben,
und heilt dein Schwachheit groß,
errett dein armes Leben, nimmt
dich in seinen Schoos, mit reichem

Trost beschüttet, versingt dem
Vater gleich: Der König schafft
Recht behütet, die leid'n in seinem
Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein
heiligs Recht und sein Gericht,
dazu sein Güte ohn Maßen; es
mangelt an sein'r Erbarmung nicht.
Sein'n Zorn läßt er bald fahren,
strast nicht nach unsrer Schuld,
die Gnad thut er nicht sparen,
den Blöden ist er hold; sein Güte ist
hoch erhaben ob den'n, die fürch-
ten ihn: So fern der Ost vom
Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatter erbarmet
üb'r seine junge Kindlein klein, so
thut der Herr uns Armen; so
wir ihn kindlich fürchten rein. Er
kennt das arm Gemächte, und
weiß, wir sind nur Staub: Gleich
wie das Gras vom Rechen, ein'
Blum und fallend Laub; der
Wind nur drüber wehet, so ist es
nimmer da: Also der Mensch ver-
gehet, sein End das ist ihn nah.

4. Die Gottesgnad alleine steht
fest und bleibt in Ewigkeit bey
seiner lieb'n Gemeinde, die steht in
seiner Furcht bereit, die seinen
Bund behalten: Er herrscht im
Himmelreich. Ihr starken Engel
waltet sein's Lobbs, und dient zu-
gleich dem großen Herren zu Eh-
ren, und treibt sein heiligs Wort.
Mein Seel' soll auch vermehren
sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren,
Gott Vater, Sohn u. Heiligem Geist!
der woll in uns vermehren, was er
uns aus Gnaden verheißt: Daß wir
ihm fest vertrauen, gänzlich ver-
lass'n auf ihn, von Herzen auf ihn
bauen, daß uns'r Herz, Muth und
Sinn, ihm festiglich anhangen.
Drauf singen wir zur Stund:
Amen! wir werd'n erlangen gläu-
b'n wir aus Herzensgründ.

(352.) Aus Ps. 117.

Mel. (4.) Nun freut euch Lieben.
Lobe

Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all, lobt ihn von Herzensgrunde! Preist ihn, ihr Völker allzumal, dankt ihm zu aller Stunde, daß er euch auserwählet hat, und mitgetheilet seine Gnad in Christo, seinem Sohne.

2. Denn seine groß' Barmherzigkeit thut über uns stets walten, sein' Wahrheit, Gnad und Güte; er erscheint Jung und Alten, und währet bis in Ewigkeit, schenkt uns aus Gnad die Seeligkeit, drum singet Halleluja.

(353.) D. C. B. Aus Ps. 150. M. (2.)
Lobt Gott in seinem Heiligthum, gebet dem Herren Ehr und Ruhm, und preiset seine große Macht, wohl in der Feste seiner Macht!

2. Lobt ihn in seinen Thaten all, groß sind die Werke allzumal, laßt euch finden stets bereit, zu loben seine Harklichkeit.

3. Lobet den Herrn mit fröhlichem Muth, und blaset die Posaunen gut, mit Psalter und mit Harfenspiel lobt ihn, und macht der Freuden viel.

4. Lobet den Herren mit Gesang, und laßt hergehn der Pausen Klang, die Saiten lieblich klingen drein, mit Pfeifen fröhlich an den Reihn.

5. Lobt Gott mit hellen Eymbeln sein, laßt uns im Herren fröhlich sehn; Alles, was lebt und Odem hat, lobe den Herren früh und spät.

(354.) N. G. Mel. (66.)

Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sehn? denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meyn': Ist doch nichts als lauter Leben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währet seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald in Noth terleibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währet seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewigen Feuer durch sein theures Blut gewinn. Du ungeründter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befecht, deine Tief ergründen können? Alles Ding währet seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelsport: Daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubensticht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding ic.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zustehn, nimmst ers gleichfalls wohl in Acht: Wann mein Können, mein Vermögen nichts vermag nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebet mir an sein Vermögen bezulegen. Alles Ding ic.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt: Wo ich nur mein Aug hinlehre, sind ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding ic.

7. Wann ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle tiebe Morgen schaue neue Lieb und Güte. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geteilet, war

war i
Genes

8
wird
mich
noch
den e
der F
in die
Ding

9.
sein
ob es
und
hält a
fromm
len m
Schne

10.

ge, ob
denno
sind e
der m
mich
hart g
Be zu

11.

mir
Christ
und r
der M
schön
nach
erfre

12.

Ende
so he

ter:
mir
meine
Nach
ben,
lob u

Mel.

Du
chem
len s
ben

wär ich nicht aus so mancher Angst
genesen. Alles Ding ic.

8. Wie so manche schwere Plage
wird vom Satan rumgeführt! die
mich doch mein Lebenstage niemals
noch bisher gerührt: Gottes Engel,
den er sendet, hat das Böse, was
der Feind anzurichten war gemeint,
in die Ferne weggevendet. Alles
Ding währet seine ic.

9. Wie ein Vater seinem Kinde,
sein Herz niemals ganz entzuecht,
ob es gleich bisweilen Sünde thut,
und aus der Bahne weicht: Also
hält auch mein Verbrechen mir mein
frommer Gott zu gut, will mein Feh-
len mit der Ruch und nicht mit dem
Schwerdte rächen. Alles Ding ic.

10. Seine Strafen, seine Schlä-
ge, ob sie mir gleich bitter seynd,
dennoch, wenn ichs recht erwäge,
sind es Zeichen, daß mein Freund,
der mich liebet, mein gedente, und
mich von der schänden Welt, die uns
hart gefangen hält, durch das Kreu-
ze zu ihm lenke. Alles Ding ic.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse
mirs nicht aus dem Sinne gehn:
Christenkreuz hat seine Maake,
und muß endlich stille stehn. Wenn
der Winter ausgeschreyet, tritt der
schöne Sommer ein; also wird auch
nach der Wein, wers erwarten kann,
erfreuet. Alles Ding ic.

12. Weil denn weder Ziel noch
Ende sich in Gottes Liebe findet, ey
so heb ich meine Hände zu dir, Va-
ter! als dein Kind, bitte, wollst
mir Gnade geben, dich aus aller
meiner Macht zu umfassen Tag und
Nacht, hier in meinem ganzen Le-
ben, bis ich dich nach dieser Zeit
lob und lieb in Ewigkeit.

(355.) A. G.

Mel. (5) Befehl du deine Wege ic.
Du, meine Seele, singe! wohl
auf und singe schön dem, wel-
chem alle Dinge zu Dienst und Wil-
len stehn. Ich will den Herren dro-
ben hier preisen auf der Erd: Ich

will ihn herzlich loben, so lang
ich leben werd.

2. Ihr Menschen! laßt euch lehren
es wird euch nützlich seyn: Laßt
euch doch nicht hehören die Welt
mit ihrem Schein. Verlasse sich
ja keiner auf Fürstenmacht und
Gunst, weil sie wie unser etner,
nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblass-
en und sinken in den Tod: er muß
den Geist anlassen, selbst werden
Erd und Asch: allda ist dann ge-
schehen mit seinem klugen Rath,
und ist frey klar zu sehen, wie schwach
seyn Menschenhat.

4. Wohl dem, der einzig schauet
nach Jacobs Gott und Heil, wer
dem sich anvertraut, der hat das
beste Theil, das höchst Gut erles-
sen, den schönsten Schwag geliebt,
sein Herz und ganzes Wesen bleibt
ewig unberührt.

5. Hier sind die starken Kräfte,
die unerschöpfte Macht, das weisen
die Geschäfte, die seine Hand gemacht:
Der Himmel und die Erde mit ih-
rem ganzem Heer, der Fisch unzäh-
lig Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen,
die niemand Muthet thun, all de-
nen Gutes gönnen, die in der Treu
beruhn: Gott hält sein Wort mit
Freuden, und was er spricht, ge-
schicht, und wer Gewalt muß lei-
den, den schickt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Wapfen
zu retten aus dem Tod, er nährt
und giebet Speisen zur Zeit der
Hungersnoth, macht schöne rothe
Wangen oft bey geringem Mahl;
und die da sind gerangen, die reißt
er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden,
erleuchtet ihr Gesicht, und die sich
schwach befinden, die stellt er auf-
gerichtet: Er liebet alle Frommen
und die ihm günstig seynd, die fin-
den, wann sie kommen, an ihm den
besten Freund.

M

9. Er

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Hütte, wird selbst ihr Trost und Mann; die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus und wo sie saßen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm: Der Herr allein ist König, ich eine welcke Blum: Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

(356.) P. G. aus Ps. III.

Mel. (8) Von Gott will ich nicht ic. Ich will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die Gottes Rath und That mit süßem Lob erhöhen, zu denen will ich treten, und soll mein Dank und Beien von ganzem Herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, groß ist auch, was er macht! wer aufmerkt, und andächtig nimmt seine Werk in acht, hat eitel Lust daran. Was seine Weisheit setzet und ordnet, das ergötzet, und ist sehr wohl gethan.

3. Sein Heil und große Güte steht fest und unbewegt; damit auch dem Gemüthe, das uns im Herzen schlägt, dieselbe nicht entweich, hat er zum Glaubenszunder ein Denkmal seiner Wunder gestift in seinem Reich.

4. Gott ist voll Gnad und Gaben, giebt Speis aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt; denkt stets an seinen Bund, giebt denen, die er weiden will mit dem Erb der Heiden, all seine Thaten kund.

5. Das Wirken seiner Hände, und was er uns gebet, das hat ein gutes Ende, bringt reichen Trost und Freud und Wahrheit, die nicht treugt. Gott leitet seine Knechte in dem rechtschaffnen Reiche, das sie zum Leben neigt.

6. Sein Herz läßt ihm nicht reuen, was uns sein Mund verspricht, giebt redlich und mit Treuen, was unser Unglück bricht; ist freudig, unverzagt, uns alle zu erlösen vom Kreuz und allem Bösen, das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wohl gegründet, sein Wort ist rein und klar; wozu er sich verbindet, das macht er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer: sein Name, den er führet, ist heilig und gezieret mit großer Macht und Ehr.

8. Die Furcht des Herren giebet den ersten besten Grund zur Weisheit, die Gott liebet und rühmet mit seinem Mund. O! wie klug ist der Sinn, der diesen Weg vernehet, und fleißig darauf gehet, des Lob fällt nimmer hin.

(357.) P. G.

Mel. (70) Singen wir aus Herzens. Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die schwere bitter Pein stellt sich Trost und Labfal ein; meine Seele, die zuvor sank bis zu dem Höllethor, steigt nun bis zum Himmelschor.

2. Der, vor dem die Welt erschrickt, hat mir meinen Geist erquickt, seine hohe starke Hand reißt mich aus der Hölle Band. Alle seine Lieb und Güte überschwemmt mir mein Gemüth, und erfrischt mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angst gefühlt, hat der Gram mein Herz zerwühlt, hat der Kummer mich beschwert, hat der Satan mich beschört, eh! so bin ich nunmehr frey, Heil und Rettung, Schutz und Treu steht mir wieder trefflich bey.

4. Nun erfahre ich, schänd'ger Feind! wie du hast mit uns gemeint, du hast wahrlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht: Hätt ich die zu viel gerraut, hätst du, eh ich aufgeschaut, eine Falle mir gebaut.

5. Ich

5. du e
mei
Ruh
wirf
lehr
stimm

6. bin i
du n
Dro
spric
glück
vor d

7. hier
hier
schön
seiner
welche
That

8. noch
der s
ihn t
Gott
andli
und

9. will,
ist de
die W
des B
die l
die B

10. da m
dem
Leid n
Hoffe
bis i
meer.

11. viel
was
ang
die n
jah,
12. mich

5. Ich erkenne deine List, damit du erfüllet bist; Du besengst mir meinen Gott! und machst seinen Ruhm zu Spott; wenn er sagt, so wirfst du ihm, wenn er spricht, verlehrt dein Grimm seine süße Vaterstimme.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths, rüchst du mir aus meinem Sinn allen Trost und Hoffnung hin; Gott ist, sprichst du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, steht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! hier ist Gott und Gottes Grund, hier ist Gottes Angesicht, und das schöne helle Licht seines Seegens, seiner Gnad, all sein Wort und weiser Rath steht vor mir in voller That.

8. Gott läßt keinen traurig stehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenkt und ihn in sein Herze senkt. Wer auf Gott sein' Hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommt nicht heute, wie man will, sey man nur ein wenig still, ist doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. Gottes Zeit hält ihren Schritt, wann die kommt, kommt unsre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch des Trübsals Joch auf dem Haupt und Halfe saß, und das Leid mein Herze fraß: Nun ist keine Hoffnung mehr, auch kein' Ruhe, bis ich lehr in das schwarze Todtenmeer.

11. Aber mein Gott wand es bald, hielt und heilt es dergestalt, daß ich, was sein Arm gethan, nimmermehr genug preisen kann. Da ich weder die noch da einen Weg zur Rettung sah, hat ich seine Hülfe nah.

12. Als ich furchsam und verzagt mich selbst, und mein Herze plagt,

als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht, als mir aller Muth entfiel, trast du, mein Gott! selbst ins Spiel, gabst dem Unfall Raach und Ziel.

13. Nun so lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, soll mir dieser Wunderschein stets vor meinen Augen sehn; ich will all mein Lebelang meinem Gott mit Lobgesang dafür bringen Lob und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den es ewgen Vaters Herz mir schon jezo zugehlet, oder künftig auswählet, will ich hier in diesem Lauf meines Lebens allzuhauf frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit fröhlich seyn. Wenn der Stärkste bey will stehn, wen der Höchste will erhöhen, kann nicht ganz zu Grunde gehn.

(358) V. G.

Mel. (2.) Herr Gott! o loben ic. Ich will, so lang ich lebe hier, den Herren preisen für und für; Viel Gutes hat er mir gethan, weit mehr, denn ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, und sonderlich zu diesem mal hat er allein durch seine Hand das Unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu Hülfe kam, noch meines Elends sich annahm, auch war des Menschen Hülfe zu schwach, darum befaht ich Gott die Sach.

4. Zu ihm rief ich bei Tag und Nacht, daß seine Weisheit, Gut und Macht mich reißen wollte aus Gefahr, damit ich ganz umgeben war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt, und solche Rettung mir bescheret, daß ich erkenn; wie seine Treu ist alle Morgen bei uns neu.

6. Durch seinen Engel hat er mich aus meiner Noth gewaltiglich erret.

N. 2

ret.

hillet, so werden eure Tage seyn mit
Allem Fried und süßem Schein des
Gegens überfüllt.

9. Laß ab vom Bösen, fleuch die
Sünd, o Mensch! und halt dich als
ein Kind des Vaters in der Höhe;
du wirst erfahren in der That, wies
dem, der ihm gefolget hat, so herz-
lich wohl ergehe.

10. Den Frommen ist Gott wie-
der fromm, und machet, daß geflos-
sen komm auf uns all sein Gedenken;
sein Aug ist unser Sonnenlicht,
sein Ohr ist Tag und Nacht gerich-
t zu hören unser Schreien.

11. Zwar, wer Gott dient, muß
leiden viel, doch hat sein Leiden
Maß und Ziel, Gott hilft ihm
aus dem allen: Er sorgt für alle sein
Gebein, er hebt sie auf und legt sie
ein, kein einges muß verfallen.

12. Gott sieht ins Herz, und weiß
gar wohl, was uns macht Angst-
und Sorgenvoll, kein Thränlein fällt
vergebens, er zählt sie all, und legt
davor uns täglich bey ins Himmels-
Ehr all Ehr des ewigen Lebens.

(360.) D. J. D.

Mel. (32.) Ach was soll ich Sünder.
Alles, was mir Gott gegeben,
was mein Leib und Seel' er-
freut hier und dort in Ewigkeit, all
mein Thun, mein ganzes Leben,
zeigt mir meines Gottes Treu immer
alle Morgen neu.

2. Nichts von allem, was ich habe,
hab ich auf die Welt gebracht, nichts
von allem Gut und Pracht, Gottes
Güte, Gottes Gabe ist's allein, die
hilft und Rath schafft und segnet
früh und spät.

3. Nun, mein Gott! ich will dich
preisen, ich will immer breiten aus
deinen Ruhm in deinem Haus, ich
will immer mehr erweisen dir, mein
Gott! zu aller Zeit, Ehre, Dienst
und Dankbarkeit.

4. Als dein Allmacht hat gegeben,
eh ich war auf dieser Welt, eh ich
wußt, was dir gefällt, mir in Mut-

terleib das Leben, hat mir deine
Liebeshand alle Wohlthat zuge-
wandt.

5. Meine Seele, Leib und Leben,
Augen, Ohren, Fleisch und Blut,
was ich habe, ist dein Gut; du hast
mir, mein Gott, gegeben mein'n
Verstand, Vernunft und Sinn,
dein ist alles, was ich bin.

6. Alle meine Freud und Wonne,
alle meine Seeligkeit, alle Himmels-
Herrlichkeit, hat mein Jesus, mei-
ne Sonne mir erworben durch
sein Blut, meiner Seelen höchstes
Gut.

7. Rein bin ich von meinen Sün-
den, los von Seelenangst und Noth,
frey von Teufel, Hölle und Tod,
in der Laufe kann ich finden diesen
Schaz; weil Gott ist mein, werd
ich ewig bey ihm sehn.

8. In dem Lebenswort der Gna-
den sind ich meines Herzens Theil,
meiner Seelen Trost und Heil,
nichts kann alle Welt mir schaden,
weil mein Gott mich selbst bewacht,
und stützt aller Feinde Macht.

9. Alle diese Lieb und Kreuze, die
mein Jesus hat bereit, preis' ich frö-
lich allezeit. Hilf Gott! daß mich
keis erfreue solche deine Gütekeit,
die zu Lob in Ewigkeit.

(361.) M. (7.) Werde munter mein.
Gott! mein Vater, sey gepriesen
für die große Gütekeit, wel-
che du mir hast erwiesen so vielfäl-
tig allezeit. Ach! wie soll ich doch
dafür recht zur Gnüge danken dir?
Alle mein Verstand und Sinnen sol-
ten dich dein Lob beginnen.

2. Du hast, was genenn't mag wer-
den, erst aus nichts hervorgebracht,
auch den Menschen aus der Erden
anfangs wunderbar gemacht: Die-
se deine Wunderthat muß ich prei-
sen früh und spät; denn wo ist ein
Gott gefunden, der sich dessen un-
terwunden?

3. Daß ich mit Vernunft gebor-
ren, und gesund bin in der Welt,
auch

auch zum Christen auserkoren, wissen kann, was dir gefällt, oder mag zuwider seyn, das hab ich von dir allein. Drum, o Gott! sey hochgepriesen, daß du mir diß hast erwiesen.

4. Du hast auch die Straf und Plagen, die mit Sünden ich verdienst, deinen Sohn selbst lassen tragen, und bist mit mir ausgeführet, da er an des Kreuzesstamm meine Sünden auf sich nahm: Ach! sey auch dafür gepriesen, was du dißfalls mir erwiesen.

5. Dargu werden deine Wege mir noch täglich lund gethan, da zum rechten Himmelsstege du mich lässest führen an, daß ich schon in meinem Sinn durch die Hoffnung seelig bin: Dafür muß ich dich hier priesen, und dort ewig Dank erwiesen.

6. Bin ich schon mit Kreuz befallen, setz mir gleich der Teufel zu, muß mir solches doch nicht schaden, du verschaffst mir Hülff und Ruh; ja es muß die Kreuzespein mir mehr nüz als schädlich seyn: Soll ich dich dafür nicht priesen, und dir ewig Lob erwiesen?

7. Reichlich hast du auch gegeben mir, o Gott! mein täglich Brod: Lassest mich im Frieden leben, frey von Pest und Hungernoth: meine Ehre, meinen Stand hab ich bloß von deiner Hand: für so viele Güttigkeiten muß ich, Herr! dein Lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine Güte und Treue ist wahrhaftig ohne Zahl, sie ist alle Morgen neue, drum, ihr Menschen allzumal, bringet doch mit höchstem Fleiß unserm Gotte Lob und Preis, rühmet seine große Güte, lobt sein väterlich Gemüthe!

9. Auch ihr Engel und ihr Seelen, die ihr seyd im Himmel schon, helft des Herren Lob erzählen, tretet doch vor Gottes Thron, preiset seine Güttigkeit, rühmet seine Herrlichkeit, lasset euch zu seinen Ehren mit viel Lobgesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen Zeiten, wenn ich werde bey euch seyn, ihm sein Lob zubereiten, mit euch fröhlich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, so viel immer möglich hier, Gott zu Ehren und Gefallen ein dankbares Lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, Gott! dein Name stets genannt, denn der Himmel und die Erde machen deinen Ruhm bekannt. Deine Güte, deine Macht, Weisheit, Majestät und Pracht hat doch nirgend ihres Gleichen. Gott! wer kann dein Lob erreichen?

(362.)

Mel. (19.) O Gott du frommer 1c. Was kann ich doch für Dank, o Herr! dir dafür sagen, daß du mich mit Geduld so lange Zeit gestragen? Da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, du frommer Gott! erzürnet alle Tag.

2. Sehr große Lieb und Gnad erwiesest du mir Armen: Ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen: Ich widerspreche dir, und schob die Buße auf: Du schobest auf die Straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: Du hast des Satans Reich und Werk in mir vernichtet: Herr! deine Güte und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein feinern Herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbst konnt ich dich zu viel beleidigen mit Sünden: Ich konnte aber nicht selbst Gnade wieder finden; selbst fallen konnte ich und ins Verderben gehn, doch konnt ich selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgerichtet, und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll; dafür, Herr! sey geprieset. Gott sey gelobt, daß ich die alte Sünd nun hab, und willig ohne Furcht, die todtten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gieb mir deinen Geist,

die

die weiße meine mächtig stets zu

7. A lang i nicht o werden so wert du mich mir ge

8. A Vater fu, Sch mich Geist! dir die

Mel. (1)

Gott

M

unser J

ohne J

dieser

nen L

betrübe

2. I

ich dir,

solch G

kann fr

mir ha

stig, d

andre

3. M

mich, d

versorg

ich gle

Sünd

gleich

men ni

4. I

Noth,

mit Fr

kann n

dir, H

deln' J

woran

5. I

Trank,

8. u, g

hier weil ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärk und in mir mächtig sey, und mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach! leit und führe, mich, so lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführt werden: Führe ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt; wenn du mich führtest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du großer Gott! o Vater, hör mein Flehen! O Jesu, Gottes Sohn! laß deine Kraft mich sehen: O werthter Heiliger Geist! sey bey mir allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

(363.) J. N.

Met. (1.) Allein Gott in der Höh ic. Gott sey gelobet, der allein dem Menschen Freude giebet, der unser Herz läßt fröhlich seyn, der ohne Raas uns liebet, der uns in dieser Sterblichkeit so manchen schönen Tag erfreut, wenn er uns hat betrübet.

2. Ja, Gott! von Herzen dank ich dir, daß du mir hast gegeben ein solch Gemüth, das stündlich schier kann frey von Sorgen leben, daß du mir hast den Mund gemacht so lustig, daß er fröhlich lacht, wenn andre flehn und beben.

3. Mein Gott! wie sehr erfreu ich mich, daß du, ganz reich von Gnaden, versorgest mich so miltbiglich, ob ich gleich bin beladen, mit vieler Sünd und schwerer Schuld, die gleichwohl deine Vaterhuld mir Armen nicht läßt schaden.

4. Du wendest manche schwere Noth, erfüllst mich mit Segen, mit Freuden eh ich hier mein Brod, kann mich fein friedlich legen: Von dir, Herr! hab ich Ehr und Gut, dein Hand ist, die mir alles thut, woran mir ist gelegen.

5. Mit Freuden trink ich meinen Trank, wie sollt ich dann nicht brin- gen, getreuer Gott! dir Lob und

Dank, jezt durch mein gläubigs Singen? Mein Arbeit greif ich rüstig an, thu willig, was ich weiß und kann, du läst es wohl gelingen.

6. Nun dieses muß ich deine Gab, und milde Wohlthat nennen; dein ist und bleibt es, was ich hab, ich kann es wohl erkennen: Ach liebster Vater! nähre mich durch deinen Segen kräftiglich, sonst hilfst mich ja kein Nennen.

7. Nimm deine Freude nicht von mir, laß meinen Sinn nicht wan- len! Mein Herz das klebe stets an dir, gib fröhliche Gedanken, behü- te mich vor Leppigkeit, und laß mich laufen jederzeit in wahrer Tugend Schranken.

8. Melancholen und Kimmerniß laß ferne von mir bleiben! du kannst den Trauergeist gewiß aus meinem Herzen treiben, daß er, wenn du bei mir nur bist, mit deiner Güte, Herr Jesu Christ! an mir sich nicht darf reiben.

9. Herr! laß mich vor dein Ange- sicht mit Freuden allzeit kommen, daß nicht der Hoffnung theures Licht mir werd hinweggenommen: Was hilfst es, stets voll Sorge seyn? da doch die selbst gemachte Pein dem Menschen nicht kann frommen.

10. Mit Trost und Freuden salbe mich, laß meine Seel empfinden, daß den, der kindlich liebet dich, kein Angst und Trübsal binden, noch Satan selbst verlegen kann; ein Gottesfreund und tapfrer Mann kann alles überwinden.

11. Ich achte nicht die Lust der Welt, ich wünsche nicht zu leben in Ueberfluß, und großes Geld den Er- ben aufzuheben; mein höchste Freud ist dieser Zeit, der Tugend, Ehr und Frömmigkeit sich ganz und gar er- geben.

12. Laß aber auch mit Dank und Lust, mein Schöpfer! mich beschauen, was von Geschöpfen uns bewußt, als Himmel, Meer und Auen,

N 4

der

der Erden Klotz, der Sonnen Pracht, und was dein' Hand durch ihre Macht hat Anfangs wollen bauen.

13. Drauf laß mich freudig, wenn ich soll, aus diesem Leben scheiden, verteil' auch, daß ich freudenvoll besteh in allem Leiden; mit Freuden spring ich aus der Noth, mit Freuden bring ich durch den Tod zu dir ins Reich der Freuden.

(364.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben GOTT, dessen Allmacht sonder Ende, wie preiß ich dich doch nach Gebühr? Ich bin das Werkstück deiner Hände, mein ganzes Wesen kömmt von dir, du hast mich wunderbarlich erbaut, und mir viel Gaben andertraut.

1. Dir, Wundergott! hab ich zu danken, daß du mich zuverlet hast, als mich des Mutterleibes Schranken und dunkle Wände noch umfaßt. Ich preise deine Wundermacht, die mich aus Tageslicht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünftigste Seele, das theure Pfand, das ewig lebt, das auch in meiner Leibeshöhle, so lang es dir gefällig, schwebt; du hast mir Sinnen und Verstand, und Leib und Leben zugewandt.

4. Du liebster Vater in der Höhe! mein Geist wird ganz in mir entzückt, wenn ich des Leibes Bau besetze; den du mit deiner Hand geschmückt, mein Sinn erkannet jederzeit vor dieses Hauses Herrlichkeit.

5. Du hast durch dein genädig Walten, o Herr der groß und kleinen Welt! mich, dein Gebäude, wohl erhalten, so, daß der Tod mich nicht gefällt; ich siehe noch und preise dich, Herr deine Rechte schützet mich!

6. Ich bin nicht werth der großen Güte, die du, mein Gott! an mir gethan, dich preiß mein Herz und mein Gemüthe: ach nimm mein Lobesopfer an! Bewahre du mich

fort und fort, mein Gott und meines Lebens Hort!

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergieb, vergieb, was ich verbracht; ich habe leider meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht! ich habe meines Herzens Haus besetzt mit Lasterwust und Graus.

8. Ich habe ja mit bösem Wesen mein Herz auch allzusehr entweiht, mein Herz, das du dir auserlesen zum Tempel deiner Heiligkeit: Ach! handle nicht mit mir im Grimm, Herr! heilige mich doch wiederum.

9. Hilf, großer Gott! durch den ich lebe, hilf, daß ich ihu, was dich erfreut, und Geist und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich dir bis in Tod getreu, und stets ein Kind der Tugend sey.

10. Fällt dieses Leibes Gebäude nieder, wann ich vollende meinen Lauf, o Gott! so richte solches wieder, und führ es schön verkläret auf; laß mich ins Haus des Himmels gehn, und stets dein heilig Antlitz sehn.

(365.) J. K. Aus Ps. 118.

Laßt uns dem Herren sämmtlich danken, denn er ist voller Freundlichkeit, und seine Güte wird nicht wanken, sie bleibet ewig ausgebreitet; ganz Israel muß jetzt erklingen: Des Herren Güte ist je und je, und Aarons Haus muß billig singen: Des Herren Güte wanket nie.

2. Die, so ihn fürchten, müssen sagen: Des Herren Güte ist für und für; denn da ich rief in meinem Zagen, erhört er mich, und war mit mir. Er tröstet mich mit seiner Gnaden, drum bin ich Furcht und Schreckens fren; was können mir die Menschen schaden? Der Herr, mein Heiland, steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch, es soll geschehen, weil mir der Herr mit Hülff erscheint, daß ich noch meine Lust will sehen, an dem, der mich zu fällen meyn't. Es ist gut auf den

Herrn

Herr
der
auf
auf

4.
tinge
tes
mich
schwe

sich u
des
Afte
und

5.
Bien
streck
ter i
wird
viel

ten
will
Vod

6.
soll
fet m
ersch
Zun

Sch
Lied
mein
mein

7.
Hut
Wun
für u

erh
ist h
so
Ned
Fein

8.
nich
Lob
das
Lob

der
er
doch
daß

9.
ren,

Herren trauen, nicht pochen auf der Menschen Macht; Es ist gut auf den Herren bauen, nicht trogen auf der Fürsten Pracht.

4. All' Heiden haben mich umringet, jedoch will ich durch Gottes Hülfe all ihre Macht, die auf mich dringet, zerhauen, wie das schwache Schilf; Ich will die, so sich um mich rotten, zerstückeln durch des Herren Schluß, gleich einem Aste, der von Motten zernaget ist, und brechen muß.

5. Sie stehen um mich her, wie Bienen, die ihren Stachel ausgestreckt, es geht ein Dampf aus unter ihnen, wie wenn ein Busch wird angestekt. Sie legen mir viel Gift und Hamen, und trachten stets mich zu versehn, doch will ich sie in Gottes Namen zu Boden schlagen und zerstör'n.

6. Man sößt mich zwar, daß ich soll fallen, jedoch der Herr der Hilfet mir, darum soll ihm mein Lob erschallen, so lang ich noch die Zunge rühr. Es ist der Herr mein Schild und Degen, und meiner Lieber Eigenthum; Es ist der Herr mein Schirm und Segen, er ist mein Heilm und steter Ruhm.

7. Man singet in der Frommen Hütten, und lobt mit Lust den Wunderkrieg; Der Herr, der hat für uns gefritten, des Herren Reich' erhält den Sieg! des Herren Hand ist hoch erhoben, die da für uns so treulich kämpft; des Herren Rechte schwebet oben, und seine Feinde sind gedampft.

8. Man wird mich in die Gruft nicht senken, in das verdammte Todtenhaus, der Herr wird mir das Leben schenken, daß ich sein Lob soll breiten aus: Der Herr, der strakt mich zwar mit Maken, er züchtigt mich zwar vielerley; doch wird er nicht geschehen lassen, daß ich des Todes eigen seyn.

9. Er öffnet mir des Tempels Thüren, daß ich zum Herren geh hinein,

und ihm (es will mir ja gebühren) für seinen Schutz kann dankbar seyn. Hier ist das Thor, geht ein, ihr Frommen! Ich danke dir, daß du mich schlägst, und daß ich wieder auf kann kommen, mir wieder bald zu helfen pflegst.

10. Das ist der Stein, den hielt der Orden der Bauleute Anfangs nicht für gut, und seht! er ist der Eckstein worden, auf dem der ganze Bau beruht. Wer kann nun dieses Werk erreichen, das von dem Herren ist geschehn? und ist ein großes Wunderzeichen vor unsern Augen anzusehn.

11. Dieß ist der Tag, den Gott gegeben, ein Tag vom Herren ausgehnt, drum laßt uns frohlich drinnen leben, und jauchzen, daß die Lust erkönt; laßt Saitenspiel und Stimmen klingen, ihr Sanger! schreiet mit Gewalt: O Herr hilf! Herr! laß wohl gelingen, daß es in Wolken: Hilf Herr! schallt.

12. Gelobt sey, der im Namen Gottes hie bey uns seinen Einzug halt: Ihr Hüter göttliches Gebotes, gesegnet seyd ihr aller Welt! Laßt uns mit voller Stimme schreien: Der Herr ist Gott und giebt uns Schein: Schmückt unser Fest mit grünen Manen, bis wo des Altars Hörner seyn.

13. Du bist mein Gott, drum muß ich sprechen: Ich danke dir von Herzensgrund, mein Gott! dir muß nie Lob gebrechen, es rühmet dich mein schwacher Mund. Laßt uns den Herren sämmtlich danken; denn er ist voller Freundlichkeit, und seine Güte wird nicht wanken, sie bleibet ewig ausgebreit.

(366.)

M. 32.) Ach was soll ich Sünder ic. Auf! mein Herz mit allen Frommen, auf! wach auf, o Seel und Geist, daß du Gottes Güte preist; Laßt uns vor sein Antlitz kommen, ihm zu opfern Preis und Dank mit vernehmtem Lobgesang.

N 5

2. Nun,

2. Nun, mein Herz, bedenke eben, was für große Gnadenthät dir dein GOTT erwiesen hat! Drum so sollt du hoch erheben Gottes große Gütekeit, daß es schallet weit und breit.

3. Er hat dich aus nichts formirt und dich ihm gleich gebildet, auch mit Wohlthat dich umhüllt: Hat mit Gaben dich gezieret und erhält dich noch gesund auch bis jetzt auf diese Stund.

4. Seinen Sohn hat er gegeben, der von Sünden dich erlöst und durch seinen Geist getrost: Daß du mit ihm möchtest leben, hat er dich schon längst erwählt, von Verdammniß losgerührt.

5. Wenn du endlich sollst abscheiden, nimmt er dich hinauf zu sich, da du lebest ewiglich, ewiglich in steten Freuden, da kein Feind, kein Kreuz und Leid, störet diese große Freud.

6. Alsdenn wirst du herrlich prangen, mit der unverwelkten Kron, vor des Allerhöchsten Thron: Alles wirst du da erlangen, was dein Herze wünschen mag: Komm, ach komm erwünschter Tag!

7. Ey, nun lobe, meine Seele! lob Gott alles, was in mir, lobe, weil du bist allhier in der schwachen Leibeshöhle, bis du ihn im Himmelsaal lobest mit der Frommen Zahl.

(367.) M. H. F.

M. (4) Es ist das Heil uns komm. 1c. **G**eh Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt: dem Gott, der allen Jammer stillt: Gebt unserm Gott die Ehre.

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmache, die

alles also wohl bedacht: Gebt unserm Gott die Ehre.

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spät mit seiner Güte wachen. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich: Gebt unserm Gott die Ehre.

4. Ich rief den Herrn in meiner Noth: ach Gott vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost geschehen: drum dank, ach Gott! drum dank ich dir, ach! danket, danket Gott mit mir: Gebt 1c.

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibt ihre Zuversicht, ihr Seegen, Heil und Frieden; mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm Gott die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülf erlangen muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilff der Ueberfluß, der Schöpfer selbst und neiget die Watersaugen dem zu, der sonst nirgends findet Ruß: Gebt unserm Gott die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott! von nun an ehren, man soll, o Gott! dein Lobgesang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntert sich, mein Geist und Seel erheben dich: Gebt unserm Gott die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christ! Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht erkennt, gebt unserm Gott die Ehre! die falschen Bögen mach zu Spott, der Herr ist Gott, der Herr ist Gott: Gebt unserm Gott die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchzenbollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: Gebt unserm Gott die Ehre.